

**-ANLAGE 10 zu DS-Nr. 12/0175-**

5/20-Lie

Sankt Augustin, den 14.05.2012  
Auskunft: Herr Liedtke  
Zi.: 209 Tel.: (02241) 2 43-473

---

Gemeinsames Gespräch zur Schulentwicklungsplanung zur GGS Freie Buschstrasse am 11.05.12, Ärztehaus Markt 71, 3. OG , Raum 9

Anwesend: Frau Schikorra (Schulrätin), Frau Horstmann, Herr Diel (GGs Am Pleiser Wald), Frau Röhl, Frau Schalück(KGS St. Martin, Mülldorf), Frau Steffens (Hans-Christian-Andersen-Schule, GGS Ort), Frau Mirbach (KGS Buisdorf), Herr Voßemer, Frau Holland (GGs Freie Buschstrasse), Frau Clauß, Herr Liedtke (Verwaltung, FB 5)

Frau Clauß resümierte kurz die Historie im Diskussions- und Entscheidungsprozess zur Zukunft der GGS Freie Buschstrasse und stellte die Kernaussagen der aktuellen Sitzungsvorlage für die Sondersitzung des Ausschuss für Schule, Bildung und Weiterbildung am 15.05.12 vor. Die Unterlagen waren den Schulen am Tag zuvor per Mail zugestellt worden und wurden den Anwesenden zu Beginn des Gespräches ausgehändigt. Frau Clauß wie ausdrücklich darauf hin, dass die Option, das Gebäude für eine weiterhin zweizügige Grundschule mit strukturiertem Ganztage (OGS) zu ertüchtigen, finanziell im Haushalt nicht darstellbar sei und daher unter den vier Varianten in der Vorlage nicht aufgeführt sei. Die Varianten sind aus dem Blickwinkel der Schulentwicklungsplanung, unter baulichen und fiskalischen Gesichtspunkten beschrieben. Im gemeinsamen Gespräch gehe es nun darum unter Einbeziehung der Stellungnahme der unteren Schulaufsicht die Sichtweise der jeweils betroffenen Schulleitung im Hinblick auf Chancen und Risiken bei der Realisierung der Varianten einzubeziehen.

Die abschließende Stellungnahme der Bezirksregierung, zu deren Vorbereitung Frau Schikorra in ihrer Zuständigkeit eine schriftlich Stellung genommen hat, liegt zum Zeitpunkt des Gespräches noch nicht vor, wird aber rechtzeitig zur Ausschusssitzung erwartet.

Frau Schikorra wies auf die verschiedenen beteiligten Ebenen in der Bezirksregierung hin. Sie machte deutlich, dass aus schulfachlicher Sicht der Erhalt der GGS Freie Buschstrasse am Standort wünschenswert sei.

Sie stellte fest, dass aus ihrer Sicht die Auflösung der Schule gegenüber der Einzigigkeit in beiden Varianten, selbständig oder als Dependance, als klarere Lösung vorzuziehen sei. Als Gründe nannte sie:

1. Das Bedingungsgefüge für eine solche Lösung mit sinkenden Schülerzahlen am Standort sei nicht gegeben.
2. Einzügige Schulen hätten ein zu geringes Entwicklungspotential, was auch für die Dependance gelte.
3. Eine einzügige Grundschule sei für Schulleitung und Nachwuchskräfte nicht attraktiv, was Stellenbesetzungen erschwere.

Die Variante 1 mit der Verlagerung in das Schulzentrum sei ebenfalls eine klare Lösung, ein Bekenntnis zum Erhalt des Systems GGS Freie Buschstrasse und unter bestimmten Bedingungen schulfachlich mit Chancen für die Schule verbunden. Sie nannte hier z.B. die Wahrung der Identität der Schule auch durch bauliche Maßnahmen. Die Gelingensbedingungen einer guten Kooperation aller Schulleitungen und der reibungslosen baulichen Umsetzung des Raumkonzeptes sind gleichzeitig auch als Risikofaktoren zu sehen.

Frau Horstmann wies auf eine mögliche Veränderung der Zusammensetzung der Schülerschaft in der GGS Am Pleiser Wald hin, wenn sich Schüler im Umfang von ein oder sogar zwei Zügen verteilen müssen. Das Kriterium der Wohnortnähe werde sich entsprechend auswirken. An ihrem Standort könnte die notwendig werdende maximale Aufnahme zu großen Klassen und zu Abweisungen führen und dadurch der Profilbildung der Schule entgegenwirken.

Im Umzug der GGS Freie Buschstrasse sieht sie eine Chance für Entwicklung, weil ein stabiles System erhalten bliebe. Für ein jetzt schon großes Kollegium sei eine Dependancelösung mit der Schule Am Pleiser Wald ein enormer Kraftakt.

Frau Röhl stellt klar, dass das jetzige schulische Konzept und die Ganztagsausrichtung auf dem bestehenden Raumbestand aufbaue. Sie nannte insbesondere die auf Gruppen- und Raumzugehörigkeit jahrgangsbezogene Konzeption. Für eine Mittagsverpflegung seien die jetzigen Räume für durch einen weiteren Zug steigende Schüler im Ganztage nicht ausreichend. Der Weg zu einer gewünschten Vierzügigkeit wäre besser nicht durch das Auflösen von Zügen an einem anderen Standort zu realisieren. Grundsätzlich sieht sie einen zusätzlichen Raumbedarf bei Aufnahme eines weiteren Zuges. Eine Dependancelösung mit der KGS Mülldorf wird wegen der unterschiedlichen Schulkonzepte im Hinblick auf die Jahrgangsübergreifende Ausrichtung an ihrer Schule abgelehnt. Sie wies auf das Risiko von stärkerer Zuwanderung von Schülern aus eher bildungsfernen Familien hin.

Frau Steffens befürchtet bei einer erneuten Bauphase an ihrer Schule eine Auswirkung auf das Schulwahlverhalten zu Ungunsten der Hans-Christian-Andersen Schule. Die begonnene interne Schulentwicklung werde durch einen dritten Zug weiter verzögert. Zumindest bis zur Fertigstellung des Zubaus sei ein schwieriger Übergang zu gestalten. Grundsätzlich sieht sie durch die Erweiterung zu einer Dreizügigkeit eine Chance für die Schule. Durch eine Dependence werde ebenfalls eine Belastung erwartet.

Frau Mirbach sieht ihre KGS Buisdorf als Ortsteilschule und erwartet nur eine sehr geringe Zuwanderung aus Niederpleis bei dortiger Auflösung von Zügen. Die Räumlichkeiten ließen in Buisdorf keine durchgängige Zweizügigkeit zu.

Für Herrn Voßemer und nach seiner Kenntnis auch für einen Teil der Elternschaft sei ein Umzug ins Schulzentrum inzwischen vorstellbar, nachdem das Raumkonzept und bestimmte bauliche Maßnahmen in der Planung Berücksichtigung gefunden hätten. Das schulische Konzept könne dann den räumlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Ob in der Elternschaft der Standort für die GGS im Schulzentrum als ein attraktiver angenommen werde, bleibe eine offene Frage. Die Einzügigkeit hält er für schwierig umzusetzen. In der Übergangsphase seien erneut durch Baumaßnahmen und die brandschutzbedingte Schließung eines Gebäudeteils mit der Folge der Auslagerung von Klassen Belastungen zu erwarten, die den Aufbau der Einzügigkeit beeinträchtigen.

Frau Schikorra wies darauf hin, dass schulfachlich auch zu berücksichtigen sei, dass kleine Systeme u.U. Ressourcen zu Lasten von größeren Systemen halten.

Allen Gesprächsteilnehmern wurde eine zügige Zustellung des Protokolls zugesagt.

gez.

Harry Liedtke

P.S. Anmerkung der Verwaltung zum Raumprogramm an der KGS Mülldorf bei Vierzügigkeit:

Die KGS Mülldorf verfügt über die Möglichkeit der Aufnahme eines vierten Zuges. Die Raumzuordnung und das schulische Konzept müssen entsprechend aufeinander abgestimmt werden. Dabei sind auch die räumlichen Gegebenheiten für die Mittagsverpflegung bei steigenden Platzzahlen in der OGS anzupassen. Dies ist aus Sicht der Verwaltung ohne Zubau möglich (vgl. Anlage 4 der Sitzungsvorlage DsNr.: 12/0175)